



für www lizenzierter Auszug aus FIDELITY 51 – 5/2020

**Lehmannaudio
Black Cube SE II**



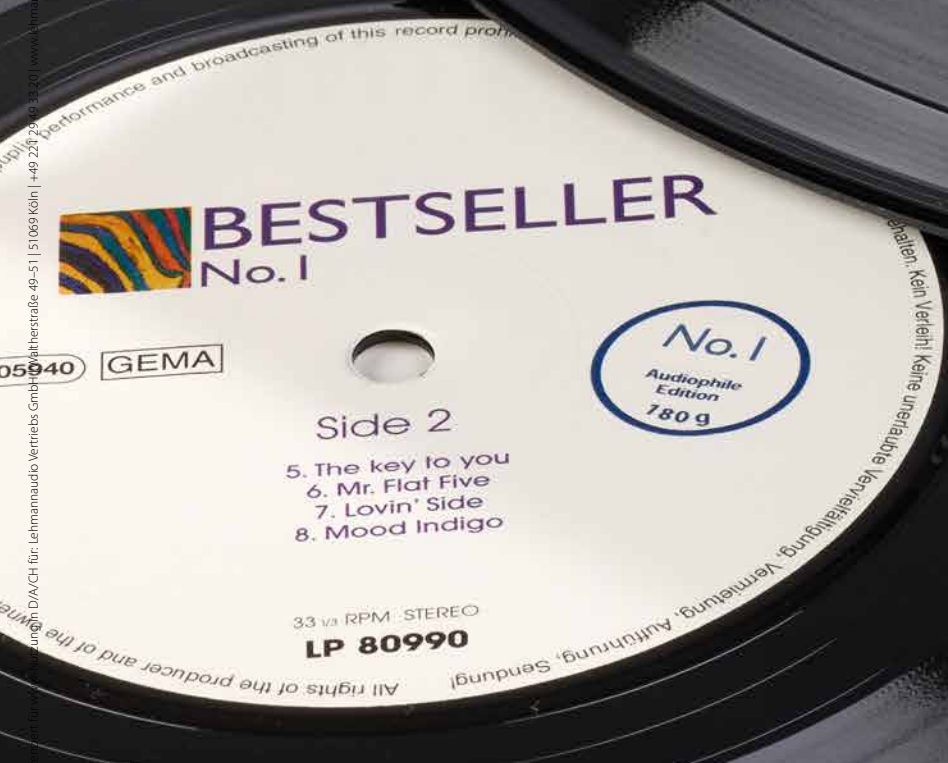
Lehmannaudio Black Cube SE II

SCHWARZE MAGIE

Von Roland Schmenner. Fotografie: Ingo Schulz

LA **Lehmannaudio**

www.lehmannaudio.com
Lehmannaudio Vertrieb GmbH, Waldhoferstraße 49-51 | 51069 Köln | +49 2234 99 33 20 | www.lehmannaudio.com
D/A/CH für: Lehmannaudio Vertrieb GmbH, Waldhoferstraße 49-51 | 51069 Köln | +49 2234 99 33 20 | www.lehmannaudio.com



Der Lehmannaudio Black Cube geht in der Variante „SE II“ in seine 25-jährige Jubiläumrunde und überrascht aufs Neue.

Lehmannaudios Black Cube II SE hat sich von seinen Anfängen emanzipiert. Wer die ersten Modelle kennt, weiß, was wir meinen. Inzwischen hat der Entzerrer ein richtig schickes Gehäuse.

Ein kompaktes Raummaß ist für Norbert Lehmann noch lange kein Grund, seine Phono-Stage nicht mit höchstwertigen Komponenten zu bestücken. Die Teile sind aber nur ein Aspekt der Magie. Die Kölner schaffen es vor allem, dass sich die Baugruppen trotz engster Verhältnisse elektrisch nicht ins Gehege kommen.



— Es gibt unter den audiophilen Gerätschaften Klassiker, die bereits seit Jahrzehnten erfolgreich auf dem Markt sind, aber noch nie Einlass in meine heimische Anlage gefunden haben. Ein solcher Klassiker ist Norbert Lehmanns legendäre Phonovorstufe Black Cube, die bereits seit Mitte der 90er Jahre die Vinylwelt erfreut. Lehmanns so unscheinbares Kästchen stieß damals genau in die Lücke, die das überwiegende Verschwinden des Vinyls Anfang der 90er Jahre im Verstärkersektor gerissen hatte. Gute 25 Jahre später hat nun endlich die letzte Ausbaustufe, der Black Cube SE II, mit seiner Vielzahl an variablen Anpassungsmöglichkeiten und seinem überdimensionierten Powernetzteil Einlass in meinen Hörraum gefunden.

Ganz ohne Zuckerguss

Lassen Sie mich zunächst einige grundsätzliche Gedanken zum Boom der Phonostufen der letzten 10 bis 15 Jahre anführen. Das Problem bei vielen Phonostufen besteht darin, dass sie in den höheren Preisklassen dem verständlichen Wunsch des Analogliebhabers nach Besonderem und Exklusivem klanglich nachkommen wollen. Dieses Höher-Schneller-Weiter äußert sich dann häufig in einem analogen Sounding, das zwar spektakulär den Raum aufplustert, Stimmen mit noch ein wenig mehr Brustton versorgt und auch bei der Transistorfraktion einen Schuss Euphonie hinzutut. Etwas nüchterner gestimmte Gemüter,

Halten Sie schon mal eine Pinzette bereit. Die Abstimmung des Phonoentzerrers geschieht über winzige Dip-Schalter an der Gehäuseunterseite. Das ist grundsätzlich klasse, da man nichts versehentlich verstellen kann. Eine Beschriftung gibt es allerdings nicht, man sollte die Anleitung also hüten wie ein Kleinod.

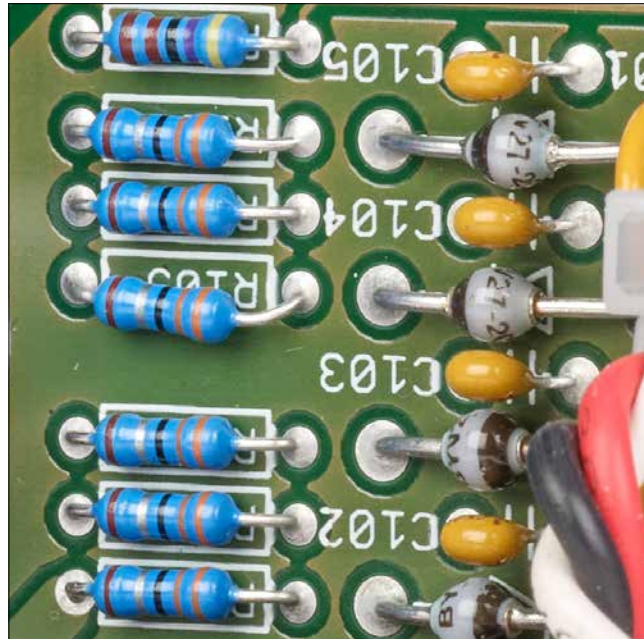
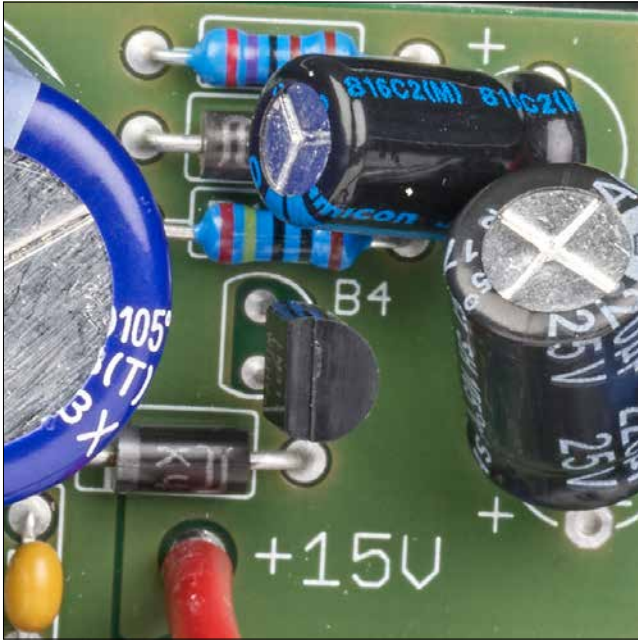


wozu ich mich auch zähle, erinnert diese Art der Wiedergabe freilich immer an einen Rotwein, der zu lange im Barrique gelegen hat. Warum ich Ihnen das alles erzähle? Um ein wenig Verständnis für das womöglich provozierende Urteil zu wecken, dass eigentlich nicht mehr an Phonostufe benötigt wird, als dies beim Lehmann Black Cube SE II für unter 1000 Euro der Fall ist, zumindest was das Klangliche anbelangt. Das Gehäusedesign von Cube und Netzteil kommt eher schlicht und funktional daher. Dafür lässt sich der Verstärker problemlos neben oder auch hinter dem Dreher platzieren, und das Netzteil verschwindet schnell unsichtbar hinter dem Rack; da der Black Cube ohnehin permanent am Netzteil nuckelt, die perfekte Lösung. Wichtiger sind

ohnehin die inneren Werte, wie etwa die Glimmerkondensatoren und einige weitere speziell angefertigte Bauteile, auf die Norbert Lehman gesteigerten Wert legt.

Abstimmung ohne Grenzen

Das wichtigste Entscheidungskriterium bei der Auswahl einer Phonostufe sollte neben den technischen Parametern deren Anpassungsflexibilität sein. Und zwar nicht nur die Verstärkung und die Impedanzen betreffend, sondern für MM auch die Wahlmöglichkeit in Sachen Kapazität und – vielfach unterschätzt – Varianten im Bereich des ▶



Subsonic-Filters bzw. ein variables Bassmanagement. Zu feinfühlig und zu komplex ist das Abstimmungsverhältnis zwischen Tonabnehmer, Tonarm, Laufwerk, Stellfläche, Vinylqualität und Lautsprechern, sodass man sich hier nicht nur auf ein minimales Maß an Möglichkeiten bei der Phonostufe verlassen sollte – bereits ein einfacher Wechsel des Tonabnehmers könnte hier die vormals heile Welt ins Wanken bringen. Und genau hierauf zielt die aktuelle Entwicklungsstufe des Black Cube mit seinen ausgefeilten Abstimmungsmöglichkeiten. Allein die 16 Varianten für den Bassbereich machen mancher sonst nur schwer beizukommenden Rumpelorgie den Garaus und sorgen somit für mehr Transparenz und Flow im Klangbild. Diese und die vielen anderen Anpassungsmöglichkeiten müssen freilich mit einem gewissen Fleiß

erkauf werden, wobei es hilfreich sein kann, sich hier die Zuarbeit eines audiophilen Freundes zu sichern, um die Arbeit zwischen Umjumpen und Hören aufzuteilen. Oder besser noch, man holt sich die Hilfe des freundlichen Händlers, bespricht mit diesem die Möglichkeiten und Fallstricke des vorhandenen Analogsystems und erörtert vorab bereits einige Möglichkeiten, die der Black Cube bietet. Aber keine Angst, Norbert Lehmanns Wunderkästchen klingt auch in der Werkseinstellung bereits ganz wunderbar, und wenn Sie kein allzu exotisches Analogequipment auffahren und Raum und Lautsprecher kein diffiziles Eigenleben führen, dann betrachten Sie die Einstellvarianten einfach als nützliches Backup für den Fall der Fälle oder als spielerischen Zeitvertreib für ein verregnetes Wochenende.

Wer normal tickt, betreibt den hervorragenden Übertrager mit seinem Standard-Netzteil (links), das auf den ersten Blick zwar aussieht wie eine „Wandwarze“, an seiner Rückseite jedoch über ein Kaltgerätekabel gespeist wird. Wer dagegen *richtig* normal tickt, greift zum großen PWX (rechts) und freut sich über den belebenden Charakter des leistungsstarken Dynamik-Spenders.



Hören ohne Verluste

Eine Herausforderung für den Analogzweig einer jeden Anlage sind die Scheiben James Blakes. Auch wenn die Songs meistens eher leise daherkommen, so sind Arrangements aus tiefsten elektronischen Bassfrequenzen, Klaviermelismen, hoher und bis ins Falsett kippender Männerstimme und ausgeklügelten Geräuschfrickeleien doch immens schwer zu reproduzieren, soll sich das Klanggeschehen nicht in einem Einheitsbrei abspielen. Während mein eigener „custom-made“ Röhrenpre zwar wunderschön die Stimme Blakes betont und die Bassenden sonor auftrumpfen lässt, öffnet der Black Cube hier noch zusätzlich den Raum nach hinten, beleuchtet die elektronischen Spielereien

Blakes wesentlich deutlicher, indem er diese weiter auffächert, ohne jedoch den Stimmumfang und den Bassbereich zu vernachlässigen. Sicher, der Lehmann'sche Würfel tritt hier ein wenig nüchterner als meine Röhre auf, aber weit davon entfernt, ins Analytische oder gar Asketische zu kippen.



Das Netzteil macht den Unterschied

Wird der Black Cube SE II dynamisch gefordert, etwa wenn Zubin Mehta mit den Los Angeles Philharmonics Gustav Holsts *Planeten* in Schwingung versetzt, wenn die Bläserattacken und die Tuttischläge zu Beginn der Orchestersuite wüten, dann zahlt sich vor allem das ▶

Lehmannaudio Black Cube SE II
 Ein regelrechtes Wunderkästchen an Variabilität und klanglicher Güte. Mit dem Netzteil PWX eine Phonostufe, die dem Ende der Fahnenstange schon recht nah kommt.

EUPHONISCH
 SONOR
 LEBENDIG
 ANALYTISCH

© FIDELITY Magazine

HERAUSFORDERND =  Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.
 INTUITIV = 



„PWX“ benannte Netzteil aus, das genügend Reserven zur Verfügung stellt. Zwar klingt der Black Cube SE II in der Variante mit Stecker-Netzteil schon mehr als hervorragend und wäre als aufrüstbare günstige Einstiegsvariante auch bereits eine Option, das PWX mit seinen speziellen custom-made Ringkerntransformatoren bietet aber eine zusätzliche Schippe Schub und Dynamik, die man nicht missen möchte. Dabei ist es gänzlich unerheblich, ob man sein Vinyl mittels MM oder MC abtastet – aufgrund seiner Anpassungsvarianten spielte der Pre bei mir unabhängig von der Systemwahl mit gleicher Prägnanz und Transparenz, sodass auch im größten Orchestergetümmel die Musik in ihren Strukturen klar erkennbar blieb.

Vom Studio ins Wohnzimmer

Wie auch schon bei meiner Beschäftigung mit Nobert Lehmanns Kopfhörerverstärker Linear D II (FIDELITY Nr. 41) fällt mir die Kombination aus Studiotugend und extremer Langhörtauglichkeit auf. Norbert Lehmanns Geschick besteht darin, klangliche Details sehr transparent zu fokussieren, diese aber nicht in Einzelereignisse zerfallen zu lassen und durch unnötig prononcierte Betonung Kopfschmerzen zu provozieren, sondern immer den musikalischen Fluss im Auge bzw. im Ohr zu haben und so für lange Stunden ungetrübten Hörgenusses zu sorgen. So geht High End ohne Allüren. ■



lizenziiert für www-Nutzung in D/A/CH für: Lehmannaudio Vertriebs GmbH | Waltherstraße 49-51 | 51069 Köln | +49 221 29 49 33 20 | www.lehmannaudio.com

ANZEIGE

MITSPIELER

SACD-Player: Denon DCD 2000AE | **Laufwerk:** Technics 1210 MK II (modifiziert) | **Tonarm:** SME 309 | **Tonabnehmer:** Clearaudio Concept MC, Clearaudio Jubilee MC, Ortofon Concorde Century | **Phonostufe:** Audionet PAM, ifi Phono | **Streaming:** Mini Mac mit Audirvana Plus | **DAC, Kopfhörerverstärker, Vorstufe:** Grace Design M 903 | **DAC:** Schiit Bifrost, Grace SACD | **Kopfhörerverstärker:** Schiit Valhalla | **Endstufe:** Luxman M-03, Yamaha P2500S | **Vollverstärker:** Cyrus Straight Line | **Lautsprecher (passiv):** Magnepan 1.5, KEF LS 50, Triangle Zerius | **Lautsprecher (aktiv):** KRK VXT 8 | **Kopfhörer:** Focal Utopia, Beyerdynamic T5p | **Kabel:** Van den Hul, Vovox, Sommer, Guerilla Audio | **Zubehör:** Oyaïde, Oehlbach

Phonovorverstärker | Lehmannaudio Black Cube SE II mit Netzteil PWX

Empfindlichkeit (Ausgangspegel 775 mV): 3,8 mV/1 kHz (MM) / 0,38 mV/1 kHz (MC) | **Verstärkung (1 kHz):** 46 dB (MM) / 66 dB (MC) | **Max. Eingangspegel (1 kHz):** 45 mV (MM) / 4,5 mV (MC) | **Rauschabstand:** 71 dB (MM) / 63 dB (MC) | **Verstärkung einstellbar auf:** 36 dB, 46 dB, 56 dB, 66 dB | **Kanaltrennung:** > 80 dB bei 10 kHz | **Eingangsimpedanz:** 47 k Ω , 1 k Ω , 100 Ω | **Ausgangsimpedanz:** 47 Ω | **Eingangskapazität:** 100 pF | **Bassfilter:** 16 Einstellungen zwischen 7 Hz und ca. 90 Hz | **Leistungsaufnahme:** < 3 W | **Maße Entzerrer (B/H/T):** 11,4/5/12,4 cm | **Maße Netzteil (B/H/T):** 9,3/5/23 cm | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Preis:** um 950 €

Lehmannaudio Vertriebs GmbH | Waltherstraße 49-51 | 51069 Köln | +49 221 29 49 33 20 | www.lehmannaudio.com